

Handwritten text on the spine, possibly a library or collection identifier.

C

V

D

A

I

G

G

1

6

0

9

8
435

Contenta hoc volumine.

1. Brief von einem Juden so gut auß worden Heinrich Heshu
D. Superintendentis zu Jildspind gedruckt zu Leipzig durch
Abraham Lemberg, in Verlegung Bartholomaei Voigt 1596.
2. Ein Buch Brief Rabbi Samuels von Israel so bützig auß der
Stadt ^{Sadowitz} Morachian zu Rabbi Isaac Meiser der Synagogen
so in der Stadt Subuliveta bemeltet liegt ist, von der Juden
Zustandung, Ceremonien, Verblendung und Unglauben,
so vor mehr als 500 Jahr, in Arabischer Sprach beschribt,
durch einen gottseligen Mann Verdacht. gedruckt zu
Mansary, durch Paulum Eigenst, zu Jahr 1600.
3. Brief von der christlich Tauffe eines jüdischen Töchters Johana
Dalmuth Lic. gedruckt zu Lich, in der grätzfakt Volmb Drey
Conrad Neven, und Wolfgang Rejler 1600
4. Wunderbarer Brief von einem Juden auß Jerusalem bützig,
und Ahasverus genannt, welchen vergibt, als sey er bey der
Crucifigung christigewesen, und Bisse von gott bey ihm erhalten
worden etc.
5. Was für Beschreibung der Juden Tugenden und Wohlthaten gegen
den Christen, so ein guter freundt der andern zur Warnung vor
ihnen zusetzeth, durch Jobst Mollwa von Prag.
6. Zwo christliche predigten, die erste für Juden predigt von der jüdischen
Obacht und eine allegorische Beschreibung der Juden von der Welt
Ende zugehören, das angebaltene Tauffe nicht geborenen Juden ge-
fallen, die andere von der gnaden wass der wasserwäster, M. Johann
Muhlmanni Archidiaconi ad D. Nicolai zu Leipzig, Selbst gedruckt
in Verlegung Christoff Elgorn 1607

7. 9



7. Jul In Taubitz, Neben einer perungt Jarinnu di gewaltig christliche
Jacobi des patriarchen auß dem 49 Cap. Genes. außgelegt worden
gefallen im Jahr 1609 zu Goltzstadt, als zwothe nach dem fließ
geboren. In dem selbst in Volckreicher Versammlung getauft worden
Durf M. Johann Terellian von würdigen, gedreht zu Goslar,
by Johana Vryt, 1609.

L. 6. 52

790.
R. v. 183.



AB 155435



Zwo Christliche Predigten/

Die Erste/

Eine Jüdenpredigt/

Von der hohen Frage: Ob auch noch eine
allgemeine Bekehrung der Jüden vor der Welt
ende zugewarten sey / Wie das Geheimnis
Pauli Rom. II. bey vielen das ansehen hat/

Bey angestalter Tauffe eines gebornen Jüden/
den 10. Augusti gehalten.

Die Ander/

Von der Gnadenwahl der

Außerwehlten / auß dem XLVII. Psalm/
Darinnen sonderlich der Knoten auffgelöset wird/
den die Calvinisten / zu verwirrung vieler einfeltigen Gewissen/
aus den Worten Pauli vnd Malachia: Jacob hab
ich geliebet / vnd Esau hab ich ge-
hasset / knüpfen wollen.

Von

M. Iohanne Mülmanno, SS. Theologiae Pro-
fessore publ. ad D. Nicol. Archidiacono,
gehalten zu Leipzig/

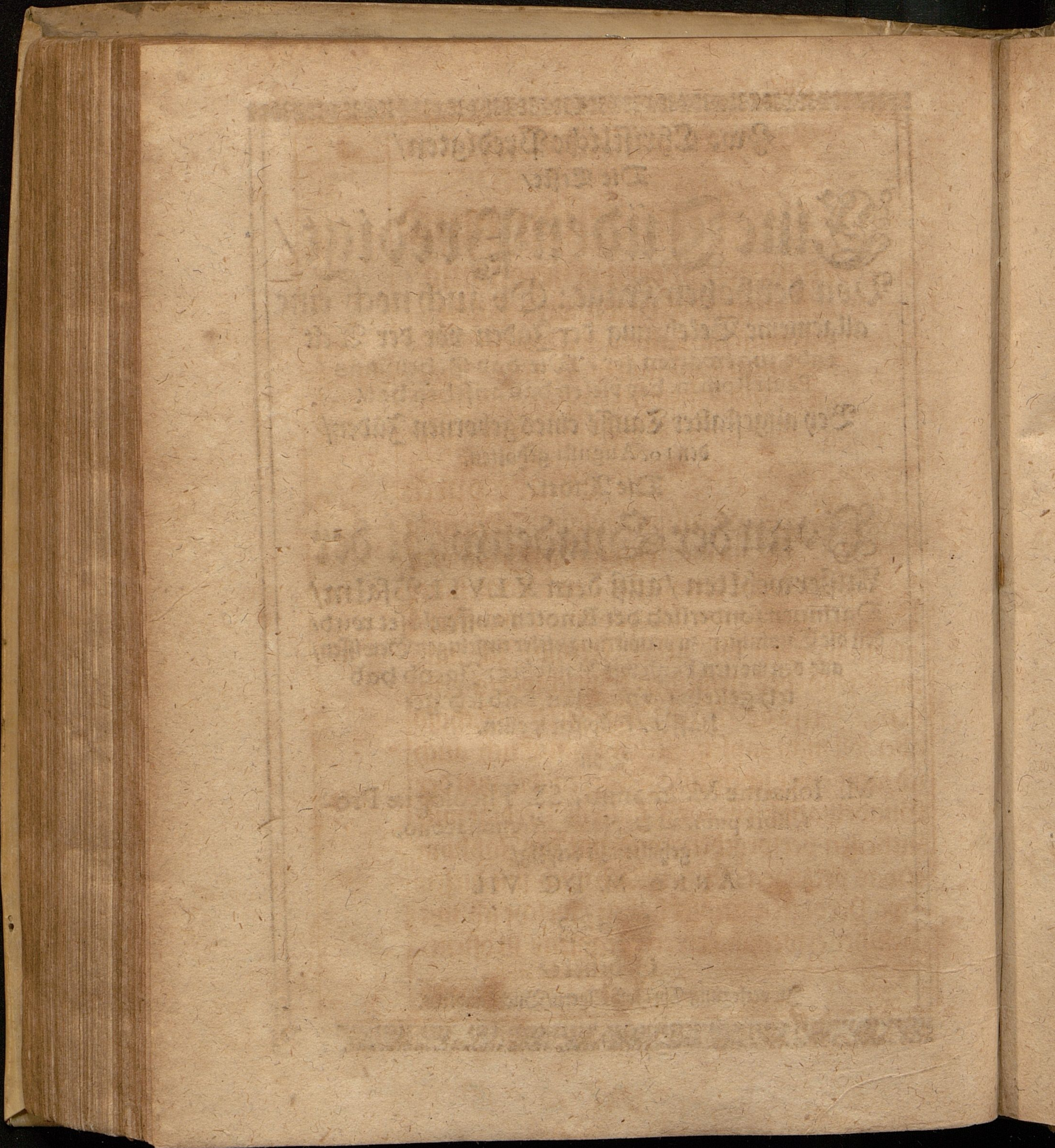
ANNO M. DC. VII.

Co B

Bedruckt/

In verlegung Christoff Elgern/Buchhandlers.

N. C. 6.





Dem Ehrnvesten vnd
Vornehmen Herrn Hieronymo
Reckleben / Bürgern vnd Han-
delsman in Leipzig / Meinem
insonders günstigen Herrn/
vnd lieben Freunde.



ALES Gnade durch
Christum / zusampt erbietung
meiner willige Dienste zuvorn/
Ehrnvester / vnd vornehmer
Herr Hieronyme / insonders
günstiger Herr vnd lieber Freund: Ich muß
mich jeko des gemeinen Sprichworts erin-
nern: Zusage machet Schuld / Schuld
aber soll man zahlen. Weil denn Euch auch
ich / auff ewer schriftlich Begeren / die von der
Gnadewahl hievor gehaltene Predigt mit-
zutheilen versprochen / vnd mit der Zahlung
etwas verzogen: Als willich mich mit diesen
Zwo Predigten gelöset haben / welche ich mit
ehrlicher erwenung ewers Namens in öffent-

A ij

lichen



lichen Druck kommen lasse / Vielmehr ver-
 trawende als bittende / Ihr werdet solche
 Ehrenbegrüssung / aus gewöhnlicher Priester-
 gunst / nicht anders als zu aller Freund-
 schafft wolgemeinet auffnehmen vnd verstehen.
 Dem Herrn sonsten vnd in einem mehrern zu
 willfahren bin ich vnderdrossen : Vnd thue
 Euch sampt ewer Christlichen Haus Kirche
 hiemit Göttlicher Güte vnd Allmacht zu
 treuem Schutz mit andacht befehlen. Signa-
 tum Leipzig/den 6. Octobr. Anno 1607.

Des Herrn

Treuwilligster

M. Johannes Mülmannus.



ΠΑΡΩΔΙΑ ΜΕΜΠΤΙΚΗ

ἡμῶν ἰσχυρῶς

AD IUDÆOS.

Quò scelesti ruitis, aut cur lingue
Armantur in CHRISTVM truces?

Parùm ne cladis hæc lenus vobis datum,

Fusumque vestri sanguinis?

Vbi superbas civitatis funditüs

Romanus arces perderet.

In vos famesq; & mucro sæviret nimis,

Cunctis catenatos vrs.

Non ut, secundum vota, Regnum liberum

Vnquam pararet dextera.

Neque hic feris mos execrandi gentibus

Vsquam fuit, vobis ut est.

Furorne cuius vos agit, vel abdita

Quæ culpa? Responsum date.

Tacent, & ora pallor albus inficit,

Mentesque percussæ stupent.

Sic est: acerba fata Judæos agunt,

Scelusque inaudite necis.

Vt immerentis fluxit in terram Dei

Sacer fidelibus cruor.

Vos culpam a vitam agnoscite, & CHRISTVM

Natum Maria credite. (Deum

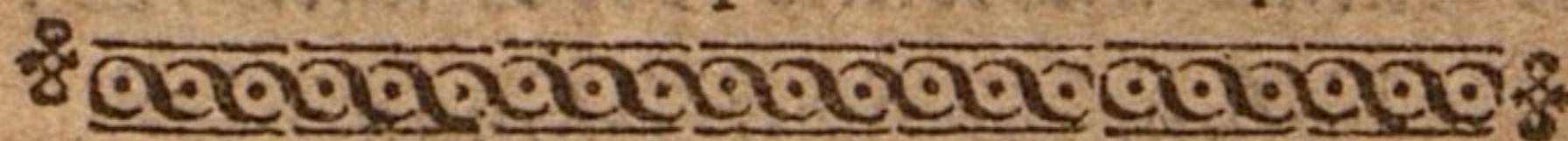
A 3

Passum-

Passumque mortuumque, caelisque additum
Depraedicae posteris.

Sic Mardocheus esse desinet niger,
Albusque erit Laurentius.

M. Cunr: Bavarus, pro tem-
pore Philosoph. Decan.



ALIUD.

Quidquid siderea nitebat aula,
Donavit Fidei DEUS piorum.
Miratur Superi novas amoris
Flammam enthea mens, stupetque CHRISTI
Regis delicias, gravesque gazas.
Nam quid non scelerum furens Apella
Concepit, truculentior nefandis
Ausis Eumenidum, Dei minatus
Heu rescindere foederis tenorem?
Hanc tamen miseratus ipse gentem
Christus, dum redeant malum perosi,
Gaudet suscipere, & locare celo.
Omnes nunc igitur subinde dicant:
Hæc sunt munera, quæ decent Tonantem:
Hæc sunt, quæ facilem decent JESUM.
Cum Christo sumus, euge, nunc beati,
At nuper, pudet, at pudet fateri,
Ah Christo sine pauperes eramus.

M. Gabriel Lutherus,
S. Theol. Stud.

Juden

Jüden Predigt /

Über die wort Pauli /

Rom. X l.

Ich wil euch nicht verhalten / Lie-
ben Brüder / dieses Geheimniß / Auff
daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist Israel
eins theils wiederfahren / so lange bis die fülle
der Heiden eingegangen sey / Vnd also das
ganke Israel selig werde / wie geschrieben ste-
het / Es wird kommen aus Zion / der da erlöse
vnd abwende das Gottlose wesen von Jacob.
Vnd diß ist mein Testament mit ihnen / wenn
ich ihre Sünde werde wegnemen. Nach dem
Euangelio halte ich sie für Feinde / vmb ewren
willen / Aber nach der Wahl hab ich sie lieb
vmb der Väter willen / ic.

Liebten vnd auserwehltten
Freunde im WERN Christo / Wir
haben gestern gar einen trawrigen Son-
tag an den 10. Trinitatis gehabt / als
wir vom HERN Christo ein gewolliche
Verwüstungspredigt angehört / von der endlichen vnd
gründlichen Zerstorung der schönen / heiligen / vnd

welt

Esai. 59.

Exordiu
w gals a
kopatem-
pore.

Ruhm
der Stadt
Jerusa-
lem.

Pfal. 48.

Luc. 19.

Was an
Jerusalē
zu beklā-
gen sey.

Marth. 8
Joh. 3.

Jere. 9.

AvTideote
Was die

weitberühmbten Stadt Jerusalem / welche nicht allein so köstlich gebawet gewesen / daß sie nicht vnbillich vnter die miracula oder sieben Weltwunder möchte gerechnet vnd gezehlet werden: Sondern Gott der HERR hat sie auch mit seinem heiligen Wort vnd lieblichen Gottesdiensten bis an Himmel erhoben / vnd ihr ein solch Authortet vnd Ansehen in aller Welt gemacht / daß alle Völker / alle Könige vnd Potentaten ein besonderer Auge auff sie gehabt. Aber das alles vngerecht / hat sie herunter gemust in Staub vnd Asche / darumb daß sie nicht erkennet hat die zeit / darinnen sie von Gott in allen gnaden heimgesuchet wurde.

So ist nu zwar die schöne Stadt ihres Vntergangs halben billich zu beklagen / daß so viel schöne Heuser / hohe Thürme / starke Mauern vnd fürnehme Pallast / mit dem heiligen Tempel bis auff den letzten Grundstein verwüstet sind: Aber das ist ober alle massen ein kleglicher Handel zuuernemen / daß auch das Jüdische Volck vmb seines beständigen Vnglaubens willen / vnter Gottes Zorn ewig mit verlohren seyn muß. Das hat auch dem HERN Christo für herrlicher Erbarmung vnd mitleidigkeit / die heissen Ehrenen aus den Augen gezwungen / vnd ihm diß sehnliche Klaggeschrey in seinem Herzen zu führen verursachet aus dem Propheten / Jeremia am 9. Ach das ich Wasser gnug hette in meinem Håupte / vnd meine Augen Ehrenenquelle weren / daß ich tag vnd nacht beweinen möchte die erschlagenen in meinem Volck.

Ist es aber also gar aus mit den Jüden / vnd hat Gott ihren ganken Samen von seine Angesicht ewiglich

ver

Erste Predigt.

9

verworfen / daß / so gleich esliche sich gerne wolten zu Christo bekehren / ihnen dennoch kein raum zur Busse gelassen sey? Das sey ferne: Gott zürnet wol hefftig vnd schrecklich ober der Menschen Sünde / aber er ist nicht böshafftig in seinem Zorn / das ist / Er lesset sich nit also erbittern / daß er auch den bußfertigen die Gnade versage: Sondern lesset sich in gnaden finden von denen die ihn suchen / es sey Jude oder Heide / Denn er ist kein Anseher der Personen.

Juden
noch für
hoffnung
haben.

Actor. 10

Demnach machet vns der liebe Gott heute den 10. Augusti wiederum einen guten frölichen Montag / damit das er vns einen gebornen Juden ohngesehr von achtzehnen oder neunzehnen Jahren fürsettel / welchen er aus sonderlicher gnade vnd barmherzigkeit / gleich als ein Leuchtbrendeln aus der Asche des zerstörten Jerusalems heraus gezogen / vnd das fewr seines grimmigen Zorns / durch die heilige Tauffe an ihm zu leschen / zugeschickt hat / Darzu wir vns denn billich ganz willig erfinden lassen. Denn weil Gott der Herr dieser armen Seelen sein Himmelreich gönnet / so frewen wir vns billich drüber / vnd tragen gerne Wasser zur Tauffe / damit das Reich Gottes werde gemehret / zu Lob vnd seinen Ehren: Vnd wenn der Juden mehr weren als einer / würde auch unsere Freude desto grösser seyn.

Ratio ab
exemplo.

Damit aber bey dieser angestaltten Judentauffe / eine nothwendige vnd nützliche Erinnerung an die Zuhörer geschehen / vnd dem dissuadirenden Theil aus Gottes Wort möchte oppositum gehalten vnd recht begegnet werden / Als ist dieser vorlesene Text aus dem

B

II. Ca



1. 1. Capitel Pauli an die Römer zum Text für gut angesehen worden. Darauß wir nicht mehr als diese eintige Frage handeln vnd erklären wollen / Nemlich:

Propo-
fitio.

Ob auch noch für dem Jüngstan tage eine allgemeine Bekehrung der Juden zu Christo zu hoffen vnd zu erwarten sey?
Dazu verleihe vns Gott seine gnad / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Quaestio-
nis 1.
Apoꝝ. vii.

Geliebten Freunde in Christo / Zu dieser vorgenommenen Frage gibt vns der heilige Apostel Paulus ursach zu disputiren vnd zu fragen / wenn er sagt: Ich wil euch nicht verhalten / Lieben Brüder / disß Geheimnis / auff das ihr nicht stoltz seid. Blindheit ist Israel eintheils wiederfahren / so lange bis die fülle der Heiden eingegangen sey / vnd also das gantze Israel selig werde / wie geschrieben stehet / Es wird kommen aus Zion / der da erlöse vnd abwende das Gottlose wesen von Jacob. Vnd dis ist mein Testament mit ihnen / wenn ich ihre Sünde werde wegnemen. Nach dem Euangelio halte ich sie für Feinde / vmb erwarren willen / Aber nach der Wahl hab ich sie lieb vmb der Väter willen.

2. Epiꝝt-
olis.
2. Petri 3.

Welche wort ohn allem zweifel vnter die subtilitates Paulinas gehören / Davon Petrus sagt / 2. Epist. 3. Unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit / die ihm gegeben ist / hat euch geschrieben / wie er auch in allen Brieffen darvō redet.

In

In welchen sind etzliche ding schwer zu verstehen. Denn ober dem Geheimniß Pauli haben sich die Theologen vnd Schriftersfahrnen fleißig bekümmert vnd geforschet / was doch die rechte meinung des Apostels Pauli sey.

Erliche geben für: Es sey eine Weissagung von der gänzlichlichen Bekehrung der Juden / daß dieselben zwar eins theils so lange solten mit blindheit vnd vnbusseretzelt geschlagen sein / bis die fülle der Heiden eingegangen oder zu Gott bekehret were / Hernach solte sich das Blut umbwenden / vnd nach den Heiden auch das ganze Ysrael / oder die fülle der Juden sich zum Seligmachenden Glauben bekehren vnd ins Himmelreich eingehen. Die der meinung seyn / haben sonderlich auff das wort Geheimniß gesehen / deßgleichen auff die wort: Damit ganz Ysrael selig werde.

Die andern verstehen Paulum also / Daß Gott zu allen zeiten / bis ans Ende der Welt / nach seiner Gnadewahl auch aus dem verstockten verfluchten / vnd verdampften Volck der Juden / etliche / wiewol wenig / durch wunderbare Gnade erleuchten / vnd durch das Erkennniß Messiae wolte gerecht vnd selig machen.

Der Ersten meinung pflichten gar vornehmer Lehrer der Christlichen Kirche bey vnter welchen sind Hieronymus, Chrysostomus, Lyra, Augustinus quæst. Evang. lib. 2. cap. 33. Do er sagt: Erit aliquando aperta vocatio Iudæorum ad salutem Evangelij. Das ist. Es werden einmal die Juden öffentlich zu der heilsamen Predigt des Evangelij beruffen werden. Zugeschweigen der neuen Theologen / die solchen vnd dergleichen Vätern folgen.

3. Ἐκ θεοῦ
κατ' ἀντι-
θεοῦ.

Frembde
meinung.

κατὰ δι-
οῦ.

et
probatur
authori-
tate Lu-
theri.

Aber Lutherus vnd die es mit ihm halten/haben davon viel andere gedanken / Denn so schreibt er von der Jüden Bekehrung / Tom. 8. Jen. fol. 109. Die Jüden sind junge Teufel / zur Hellen verdampt. Ist aber noch etwa was Menschliches an ihnen / den mag solch Schreiben zu gute kommen / von dem ganzen hauffen mag hoffen wer da wil / Ich habe da keine hoffnung / weiß auch davon keine Schrift / können wir doch vnser Christen den grossen hauffen nicht bekehren / müssen vns an kleinen häufflein genügen lassen / Wie viel weniger ist möglich / diese Teufelskinder alle zu bekehren / Denn daß esliche aus der Epistel an die Römer am 11. solchen wahn schöpfen / als solten alle Jüden bekehrt werden am ende der Welt / ist nichts / S. Paulus meinet viel ein anders. So fern Lutherus.

Damit wir dieser Meinung desto gewisser seyn / so wollen wir Erstlich vrsach anziehen :

Subdivi-
ho.

Warumb der Jüden allgemeine Bekehrung nicht zu hoffen.

Zum Andern / Wie Pauli Text sonst zu verstehen sey.

Zum Dritten / Wollen wir des vorsehenden Actus halben etwas erinnern.

Es were zwar zu wünschen / daß sich die Jüden alle möchten bekehren / da da sie denn sonderlich bewegen solte ihr langwierig Elend / daß sie nun in die sechzehnen hundert Jahr erlitten / vnd des Leidens noch kein auffhören sehen : Auch solten sie billich einmal des hoffens vnd verlangens nach dem Messia müde vnd oberdrüßig werden / wenn sie nicht gar zu Stein vnd Eisen verstockt

vnd

vnd verherret weren: Aber der Fluch ist zu schwer vnd der gerechte Zorn Gottes ist zu groß vber ihnen / das man wol von ihnen sagen möchte:

Ich sorg fürwar / das Gottes gnad /
Die er allzeit verachtet hat /
Werd schwerlich ob ihm schweben.

Denn sie haben dreierley Fluch auff sich / Erstlich / den gemeinen Fluch / der vber alle Menschen gehet / Deut. 27. Verflucht sey / der nicht alle Wort / dieses Gesetzes erfüllet / das er darnach thue.

Zum andern / haben sie den eignen Fluch / den sie nicht allein von iren Eltern geerbet / als sie Christi Blut auff sich luden vnd schrien: Sein Blut komme vber vns / vnd vnser Kinder: Sondern / den sie ihnen auch noch täglich von Jugend her / auff den Hals laden / mit ihren schrecklichen Gotteslesterungen / vnd Teufelischen schmeheworten / wenn sie den Hochgelobten Sohn Gottes Christum nennen einen Thalui, das ist / einen auffgehengten Vbelthäter.

Zum dritten / haben sie Christi Fluch auff sich / der wider sie aus gerechtem Euer betet im Psal. 69. Herr Gott geuß deine Unnade auff sie / Laß sie in eine Sünde vber die ander fallen / das sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Illge sie aus dem Buch der Lebendigen / das sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Vnd im 109. Psalm wird geweißsaget: Er (der Jude) wolte den Fluch haben / der wird ihm auch kommen / Er wolte des Segens nicht / so wird er auch ferne von ihm bleiben.

Warumb
keine all-
gemeine
Bekering
der Jäden
zu hoffen
sey.

l. Propter
triplicē
maledi-
ctionem.
Die Jäden
sind drey-
feltig ver-
flucht.

Jüdische
Schmehe-
wort wider
Christum

Psal. 69.

Psal. 109.

II.
Propter
Pauli præ
dictionē.
2 Theſ. 2.

Das rechte
Merck-
zeichen/
der letzten
Zukunft
Christi.

III.
Propter
remerari-
am medi-
orum re-
jectionē.

Zum Andern / Ist keine allgemeine Bekehrung der Jüden für der Welt ende zu hoffen / Denn der Apostel Paulus sagt 2. Theſſ. 2. daß die Offenbarung des Antichrists und Lügengeistes / das letzte werck Gottes seyn werde für der Welt ende / Der Herr / spricht er / wird ihn umbbringen mit dem Geiſt seines Mundes / Vnd wird sein ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunft : Da meinet er die letzte Erscheinung zum Gericht. Nun aber ist der Antichrist durch Gottes Geiſt allbereit offenbahret für der Welt / darumb / so ist auch sein ende da. Solten aber die Jüden vnter deß noch bekehret werden zwischen der Offenbarung des Antichrists vnd des Jüngsten tages / So hette Paulus kein recht Kennzeichen der nahen Zukunft Christi gegeben / Er hette nicht recht gesagt : Der Tag Christi kömmt nicht / es sey denn daß zuvor der Abfall komme / vnd offenbahret werde der Mensch der Sünden / 2c. Sondern also hette er müssen sagen : Der Jüngste Tag kömpt nicht / es sey denn daß alle Jüden bekehret werden. Weil denn Paulus ein merckmal geben wil / wenn der Tag des Herrn vorhanden sey / Vnd er wider sich selbst nicht reden kan / so folget recht wie D. Lutherus sagt : Daß Paulus an die Römer viel ein anders meine.

Darzu kömpt noch Zum dritten / Præconceptum odium Christi, der alte vorgefaßte groß vnd mutwilliger Zorn wider Christum / vnd die verachtung aller Mittel / daß sie Abends vnd Morgens Christum verfluchen / vnd vber seinem Namen auff die Erde spelen / auch dazu von jugend auff ihre Kinder gewöhnen. Dergleichen

halten

halten sie beyde Ohren zu / vnd lassen keinen Christen mit ihnen reden. So arg sind die Türcken nicht / darumb were ehe der Türcken besserung zu hoffen / als der Jüden. D. Luther sagt: Die Jüden zubekehren sey eben so unmöglich / als den Teufel bekehren.

Vors andere / Wovon redet denn Paulus / vnd was meinet er mit dem Geheimniß? Er redet / Gellebtē / von einem theil Israel / oder theil der Jüden. Denn so sagt der Text: Blindheit ist Israel eines theils widerfahren. Damit setzet Paulus an / daß die Gnadenwahl nicht alleine die Heiden betreffe / sondern auch die Jüden / die da glauben / vnd wenn gleich vnter Zehent hundert tausenden nur einer sich bekehrte.

Damit will Paulus wehren dem Stolz der Römer / die sich bedäncken lassen / sie weren alleine das Außers wehlte Volk / vnd hetten nun die Jüden keinen theil mehr an dem Himmel / denn die Römer hetten sie verzerrieben / das war ein fleischlicher Übermuth: Drum spricht Paulus: Ich will euch nicht verhalten / Lieben Brüder diß Geheimniß / auff daß jr nicht stolz seid.

Es möchte aber hier jemand vorwenden vnd sagen: Paulus nennet die Bekerung der Jüde ein Geheimniß / das ist / ein verborgen / vnberhofft vnd vngleublich ding. Nu aber ist das den Römern kein Geheimniß gewesen / daß esliche wenig Jüden sich bekeren sollen / denn ohnzweifel haben sie der Exempel viel gehabt. Derwegen so redet Paulus nicht von wenigen; Antwort: Es war nicht genug daß sie es wusten / sie hetten es auch sollen für ein Geheimniß halten. Ist doch der Heiden Beruf auch vns allen offenbar / vnd bleibet doch ein geheimniß.

So ist

Tom. 8.
Jen. fol.
109.

II.
Dereigent
liche ver-
stand der
Wort
Pauli.

Scopus
Pauli.

Refuta-
tio obje-
ctionum.
I.

Man muss
unterschei-
den die be-
sondern
fälle/von
dem all-
gemeinen
geoffen-
bahrten
Wort
Gottes.
Act. 20.

August.

So ist auch die Bekehrung der einzelnen Jüden ein Ge-
heimniß gewesen Respectu arcanae voluntatis Dei
in singularibus, wenn wir ansehen den geheimen vnd
verborgenen Willen Gottes in ecklichen sonderlichen
Exempeln. Denn ob zwar Gott seinen Willen vnd
Rath/ so zu aller Menschen Seligkeit nohtwendig ge-
höret/ gnugsam geoffenbaret hat: So können wir doch
in ecklichen besondern fellen nicht ursach wissen/worumb
Gott aus einem Gottlosen Volck eckliche wenig / vnd
nicht einen mit allen verstoßen/Oder/Worumb er eben
den vnd nicht einen andern erwehlet habe. Zum Exem-
pel: Die Jüden sind alle Lestere vnd Schender des
wahren Messiae vnseres HErrn Christi / vnd vnser vor-
gestalter Jude hat auch helfen offte Christum verfluch-
chen//Wie kömpt es denn/das Gott eben ihn erwehlet
hat? Das ist warlich ein groß Geheimniß/es geschicht
wider vnser Dencken vnd Versehen / da können wir
Gottes gedanken nicht wissen / sollens auch nicht zu
wissen begeren / sondern vns alleine mit Paulo drüber
verwundern: O welche eine tieffe des Reichthums/
belde der Weisheit vnd Erkentnis Gottes/wie gar vn-
begreiflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine
Wege. Denn wer hat des HErrn sinn erkandt? oder
wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm et-
was zuvor gegeben / das ihm wieder werde vergolten?
Denn von ihm vnd durch ihn sind alle ding / Ihm sey
Ehre in Ewigkeit/Amen. Drumb sagt Augustinus
von solchen singularibus vnd besondern Fällen: Oc-
culto causa esse potest, iniusta esse non potest.

Zum

Zum Andern / Möchte jemand vorwenden :
 Der Text lautet also : Blindheit ist Israel ein
 theils wiederfahren / so lange / bis die fülle der
 Heiden eingegangen sey. Ergo, So wird einmal
 die Blindheit auffhören / vnd wenn die Heiden alle be-
 lehret seyn / so werden sich die Jüden auch bekehren.
 Antwort. Ich will hie nicht sagen / das in Griechischen
 stehet das wort *εἰς ἄλθην*, welches auch oft pro presenti
 & futuro gebraucht wird / gleich als wenn Paulus
 sagte : Solange / weil die fülle der Heiden eingetretet/
 oder eingehen wird / ist Israel Blindheit wiederfahren
 ein theils. Sondern ich lere die Schlussrede vmb &
 Eben darumb / weil der Veruff der Heiden sich bis an
 Jüngsten tag erstrecken wird / vnd die fülle alle Heiden
 bis auff einen begreiffet / So folget vielmehr / das die
 Jüden ein theils bis an Jüngsten tag inn ihrer ver-
 stockung beharren werden.

Zum Dritten / stehet gleichwol da außdrücklich /
 Damit also gantz Israel selig werde. Antwort.
 Das wort *ὅτι*, wenn Paulus spricht : Das also : ist
 vox collectiva, ein wort / das Jüden vnd Heiden zu-
 sammen fasset / in eine gleybige Kirche / welche er nennet
 Gantz Israel. Denn also braucht Paulus das wort
 Israel / auch von den gleybigen Heiden / vnd nennet sie
 Israeliter der Verheissung. Rom. 9. Item / Gottes
 Israel. Galat. 6.

Zum Vierdten / sagt Paulus : Gleicher weise
 wie auch ihr weiland nicht habt gegleubt an
 Gott / Nun aber habt ihr Barmhertzigkeit
 vberkommen vber ihrem Unglauben : Also

C auch

II.

Der Heide
 berufft we-
 ret bis an
 der Welt
 ende.

Matt. 20.
 Esai. 49.
 Act. 13.

III.

Was Is-
 rael im N.
 Testam-
 ment sey.

Rom. 9.
 Galat. 6.

IV.



auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit die euch wiederfahren ist / auff das sie auch Barmhertzigkeit vberkommen. Das schelnet alles dohin geredt sein / das die Jüden in der Heiden statt treten sollen. Denn die Heiden sind weiland meistens theils ungleubig gewesen / nun aber sind sie gleubig : Ergo, die Jüden / so jetzt meistens theils ungleubig sein / werden auch künfftig den Glauben in grosser anzahl vnd menge durch Gottes erbarmung erlangen.

Antwort
aus Pauli
vorsatz.

Hierauff geben wir dis zur Antwort / Das Paulus hier nicht rede de multitudine; von der menge der bekehrten Jüden / sondern de causa meritoria, von der verdienstlichen Ursach ihrer Bekehrung / das wie Gott aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit ons ungleubige Heiden bekehret / vnd zu seinem Reich beruffen / Also wird er auch aus lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit die jetzt verstockten Jüden eines theils bekehren / es mögen nu derselben viel oder wenig sein / so kommen sie nit anders zum Glauben als wir / die wir auch weiland ungleubig gewesen seyn. Das das Pauli meinung ist / bezeugen seine nachfolgende wort: Denn Gott hat alles beschlossen vnter den Unglauben / auff das er sich aller erbarme.

Vfus προ-
φυλακ-
τις.
Warnung
für Hof-
fart.

Was hab ich aber aus dieser Frage zu lernen / oder was gehet michs an / die Jüden mögen selig oder verdampft werden & Ich soll mich daher lernen für Geistlicher Hoffart hüten / Den so spricht Paulus: Ich wil euch nicht verhalten / Lieben Brüder / dis Geheimniß / auff das ihr nicht Stoltz seyt.

Es

Es sind ihr viel vnter vns Christen/ so die gnade Gottes nicht erkennen / welche vns für den Jüden wiederfahren ist / sie dencken / sie sein zum Himm̄el gebohren / vnd müssen Selig werden / Drum verachten vnd verlachen sie die Jüden auff's eufferste / gleich als wenn sie von Natur für Gott ein gut theil besser weren. Aber da ist kein vnterscheid / Gott hette eben nach dem Recht vns verwerffen können / nach welchem er die Jüden verworffen hat / Darüber würde sich keiner beschweren dürfen.

Ach lieben Christen bedenckt das / wie wann Gott mich oder einen vnter euch hette lassen zu Prage oder anderwo von Jüdischen Eltern gebohren werden / wer hett es ihm wehren wollen / oder worumb hett ers nicht thun mögen? Das er aber vnser verschonet / Das ist etwel Gabe vnd Gnade.

So höre ich wol / sprichstu / ich soll die Jüden lieben / wie kan ichs ober mein Herz bringen / so sie Christum hassen / vnd sein Evangelium verfolgen? Ey da mach es wie Paulus / der sprichet: Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde / vmb ewren willen / aber nach der Wahl hab ich sie lieb vmb der Väter willen. Das ist / sie sind gleichwol der Väter Same / vnd Christi Geschlecht / so hat auch Gott allezeit seinen theil vnter ihnen / an denen / die erwehlet sein / vnd sich zu Christo bekehren / das ist / das ich an den Jüden liebe / sonst bin ich ihr Feind / so fern sie das Evangelium Christi verfolgen.

Endlich damit wir zu der vorgenommenen Handlung kommen / so müssen wir etlichen vnbesonnenen Splitterrichtern mit reiffer Antwort begegnen.

Wir sind
aus Gna-
den be-
ruffen.

Ob man
die Jüden
auch lie-
ben dürffe

III.

Ob man
einen Jü-
den öffent-
lich teuffe
möge?

Tob. 12.

Luc. 15.

Erstlich/geben esliche für / Man hette diesen vorge-
setzten Jüden nicht öffentlich teuffen sollen: Denn
worzu taug es/das man ein Gepreng mit ihm anrichte?
Es ist Gottes Ehr daran gelegen: Denn so spricht der
Engel Raphael Tob. 12. Der Könige vnd Fürsten
raht vnd heimlichkeit soll man verschweigen:
Aber Gottes Werck soll man herrlich prei-
sen vnd offenbahren. Luc. 15. sagt Christus / das
sich die Engel Gottes freuen vber einen Sünder der
busse thut. Nu werden sie sich nicht auff einen Winkel
verkrleche/sondern jr öffentlich Freudenfest halten/Der-
gleichen sollen wir auch thun / vnd öffentlich jauchen/
das dem Teufel diese gefangene Seel entführet ist.
Diese Seele/ sag ich / die Christus mit seinem theuren
Blute erlöset vnd erworben hat / daran ist Gott mehr
gelegen/als an Himmel vnd Erden / Denn er hat nicht
tausent / nicht hundert tausent Gilden/ nicht die ganze
Welt dafür gegeben/sondern seinen lieben Sohn/ Solte
man denn solchs nicht in öffentlicher Versammlung rüh-
men / vnd Gott dafür danken / das were der höchste
Dandack.

II.
Ob man
den Jüden
teuffen
möge?

Fürs Andere / stehen esliche in den Nasenwessern
gedanken / Man solle den Jüden gar nicht teuffen /
denn er halte doch nicht Glauben / ja er werde künfftig
ärger denn vorhin. Hörest du Freund/wie lange bist
du wol Gottes Secretarius vnd geheimer Raht gewes-
sen / das du so eigentlich weisst / wer beständig bleiben
wird? D sihe auff dich / vnd nicht auff einen andern
das du beständig bleibest. Ist eine rechte Christliche

Liebe.

Liebe in dir / so darffstu das nicht dencken / denn die Liebe
vertrawet alles / sie hoffet alles. I. Corinth. 13.

I. Cor. 13.

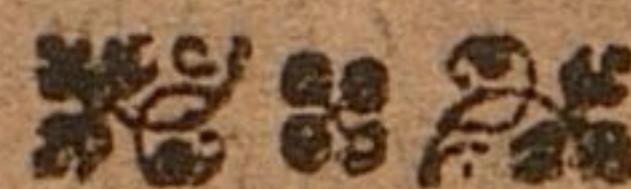
Darumb haben wir auch zu diesem Täufling gute
hoffnung / vornemlich aber zu Gott / der ihn im wahren
Glauben erhalten wird bis in todt / alldieweil er ihn all-
bereit an Glauben vnd Erkenntniß Christi so reichlich
gesegnet / daß er in einem Jahr mehr gelernt / als ihr
wol hundert nicht wissen / die bey vnser Kirchen gebo-
ren vnd erzogen worden / wie ihr alle in dem Examine
nach gehaltenen Predigt hören werdet. Vnd gesetzt / doch
nicht zugelassen / daß dieser Jude bößlich wieder abfallen
wüßte / so wird doch die Heilige Tauffe nicht darumb
falsch / auch muß die Christliche Liebe deßhalben nicht
unterlassen werden. Denn wieviel werden von den
vnsern schendliche Mammelucken / Calvinisten / Papi-
sten / Mahometisten / solte man drum kein teuffen &
Das sey ferne / vnd so viel kürzlich den sorgseligen zur
Antwort.

Wir bitten den barmherzigen
treuen Gott / Er wolle bey der an-
gestalten Tüdentauffe selbst gegen-
wertig in allen Gnaden seyn / vnd
durch seinen heiligen Geist krefftig
wircken / damit diese arme Seele im
rechten Glauben an Christum ge-

G iij stercket /

stärcket / vnd beständiglich im Gott-
seligen Wandel vnd Leben erhalten
werde bisz ans Ende / vmb
Jesu Christi willen /

A M E N.



Eine



Eine Predigt/
Von der Erbschaft
 der Kinder Gottes / Aus den
 Worten des 47. Psalms/
 welche also lauten:

Er erwehlet uns zum Erbtheil/
 Die Herrlichkeit Jacob / Den
 er liebet. Sela.



Liebten und Auserwehlten
 Freunde im Herrn Christo / Unter
 andern hohen Tugenden / damit Kö-
 nige vnd Herren sollen gezieret seyn/
 ist die Munificenz vnd Mildigkeit
 mit die geringste / daß sie gern behülff-

lich seyn / vnd den Dürfftigen reichlich gutes thun / Den
 dadurch machen sie ihnen einen guten Willen bey den
 Unterthanen / vnd erwecken sie desto mehr zum Ge-
 horsam: Wie davon der Heide Cicero recht schreibet:
 Liberalitate qui vtuntur, benevolentiam sibi con-
 ciliant, Die Kostfressheit vnd Mildigkeit üben / die
 machen / daß man sie liebet / vnd ihnen gewogen ist.
 Also werden die Regiment gestärck vnd erhalten / nach
 dem Spruch Seneca: Melius beneficijs imperium
 custoditur, quàm armis. Das ist: Durch Wohlthat
 wird ein Reich viel besser verwahret / den durch Waffen.

Exordiu
 est vsa-
 tuor, co-
 mendans
 beneficia
 Christi
 regia.

Worumb
 grosse Her-
 ren sollen
 gutthetig
 sein.

Weil



Christi
guthetig-
keit.

Well wir denn auch/ Geliebten/ am HErrn Christo nicht einen gemeinen König haben / sondern der ein grosser König ist auff dem ganken Erdboden / So fragen wir billich nach seiner Munificenz: Was haben wir denn für Wohlthaten vnd Verehrungen von ihm zu erwarten/ die recht groß vnd wichtig seyn/ daß sie seiner Königlichen Reputation / vnd Göttlichen Hoheit respondiren vnd anstehen? Darauff antwortet vns der Königliche Prophet David / das ist: Er erwehlet vns zum Erbtheil / Die Herrlichkeit Jacob den er liebet / Sela.

Propo-
sition.

Was vns in diesen kurzen Worten für Schätze vnd Güter angeboten werden / das wollen wir auff ditzmal kürzlich vernemen / damit wir daraus lernen vnserm HErrn Christo vmb seiner höchsten Mildigkeit willen/ desto mehr Lieb vnd gehorsam erzeigen / Der liebe Gott verlethe vns dazu seine gnade / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Commé-
datur le-
gatum
Christi
compara-
tione mi-
noris.

Geliebten Freunde in Christo / Aventinus schreibet von dem frommen vnd Christlichen Keyser Carolo Magno / daß er all seine fahrende Haab / von Gold / Silber / Edelgesteinen / Becher / Kleidern / vnter welchen auch ein ganz güldener Tisch vnd zwey silberne Tische gewesen / da auff den ersten alle Rom / auff den andern new Rom / auff den dritten die ganze Welt künstlich gestochen war / habe in zwölff Theil abtheilen lassen / vnd davon zehn Theil den Armen nach seinem tod zu geben vermacht vnd verordnet. Das muß nun zwar ein stadlich legatum vnd Verehrung gewesen seyn. Aber es langet dem das wasser nicht/

was

was uns von Gott hie geschencke vnd verordnet wird/
es ist nit Gold oder Silber/Edelgesteine vñ dergleichen/
Sondern die Herrligkeit Jacob/ soll vnser Erbtheil sein.

Da höret nu Beliebten Ersillich/was die Herrligkeit
Jacob sey.

Zum andern/Wie wir dieselbe bekommen vñnd
erlangen.

Zum dritten/Was Gott dazu bewogen/das er Jacob
vnd alle rechtschaffene Jacobiten / mit solcher Herrlig-
keit versehen vnd begnadet hat.

Ersillich/Was ist die Herrligkeit Jacob? Ist es etwa
das/das er von frommen Eltern geboren? Oder das ihn
Gott an Kindern / Gesinde vnd Nahrung so reichlich
gesegnet? Oder das er so ein stattlich Alter erreicht
hat/das hundert vnd sieben vnd vierzigste Jahr? Oder
das sein Sohn Joseph / ein so grosser Herr inn ganz
Aegyptenland worden? Dis alles sind auch Jacobs
Herrligkeiten gewesen / Aber es ist noch eine grössere
Herrligkeit Jacob / nemlich / Das ihn Gott zu einen
Grosvater des Messia erwehlet hatte / vnd beschlossen
seine öffentliche Kirche mit ihren Opffern / Predigten/
vnd Gottesdiensten in Jacobs Linten vnd Geschlecht
bis auff die Zukunfft Christi zu erhalten. In dem vnd
dergleichen ist Jacob seinem Bruder Esau weit vorge-
zogen worden/doch nit also/das Esau mit seinen Nach-
kommen solte ganz vñnd gar aus dem Volck Gottes
aufgestossen seyn/ sondern es ist ihm nur das Erbrecht
zur leiblichen Geburt Christi vnd der Jüdischen Polt-
cey / mit ihrem Tempel vñnd Gottesdienst versaget:
Doch köndte er nach dem Glauben auch den ewigen

Distribu-
tio.

Jacobs
Herrlig-
keit.

Ob Esau
gar sey
verstoffen
worden?

D

Segen

Segen von Christo mit seinen Kindern ererben / wie wir an Job sehen: Denn Gott hat gesagt zu Abraham. In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden / Gen. 28.

Gene. 25.

Vnd also ist des Jacobs prærogatio vnd Herrlichkeit zu verstehen / da Gott zur Rebecca sprach: Der Größer wird dem Kleinern dienen / das ist / Esau wird seinem Bruder Jacob dienen vnd nachfolgen müssen / nicht alleine im leiblichen Segen / Land vnd Wohnung betreffende / sondern das er auch in seiner Kirche die rechte Religion vnd das wahre Erkenntnis Gottes bey dem Bruder suche / vnd sich desselben als eines rechten Propheten fassen / durch Gehorsam vnd Glauben an Christum unterwerffe.

Die Jüde
sind Gottes
Volck
aus Gnaden.

Psal. 115.

Rom. 9.

Derwegen daß Jacobs Kinder die Jüden / Gottes Tempel vnd Heilige Priesterthumb / beneben so viel Herrlichen Propheten vnd Regenten so lange Zeit unter sich haben / vnd Christus aus ihrem Geblüt Mensch wird / prediget ihnen in eigener Person vnd thut grosse Wunderthaten / das haben sie von Jacob her also geerbet / vnd der Gnadenwahl Gottes alleine zu danken / daß sie auch wol sagen mögen aus dem 115. Psalm: Nicht vns Herr nicht vns / sondern deinem Namen gib die Ehre / vmb deine Gnad vnd Wahrheit. Inmassen denn der Apostel Paulus / Rom. 9. zu der Herrlichkeit Israels rechne / die Kindschafft / den Bund / das Gesetz / den Gottesdienst / die Verheissung / vnd die Väter aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleisch.

Zum

zum andern / Wie können denn die Jüden zu der Herrlichkeit / haben sie es etwa vmb Gott also verdienete / Ach was sollten sie verdienen haben / die bösen vndanckbaren Leute / Das grunckigste halbstarrige Volck. Hette Gott auff ihr verdienst sehen wollen / so hette er die Herrlichkeit Jacob hundertmal für etns von ihnen nemen müssen / denn wie sie mit den lieben Propheten vnd Heiligen Gottes vmbgangen sind / das höret man inn diesen Klagworten / 2. Chron. 36. Der Herr ihrer Väter Gott sandte zu ihnen durch seine Boten frue. Denn er schonete seines Volcks vnd seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Boten Gottes / vnd verachteten sein Wort / vnd effeten seine Propheten. Der Heilige Stephanus weiß ihnen ihre laudes gleichßals zu preisen / Actor. 7. Ihr halbstarrigen vnd vnbeschnittenen am Herzen vnd Ohren / ihr widerstreibet allezeit dem Heiligen Geist / wie ewre Väter also auch ihr. Welchen Propheten haben ewre Väter nicht verfolget vnd sie getödtet? Ja der Herr Christus sage ihnen ins Angesichte nein / daß sie aller Merter blut von Abeln an bis auff Zachariam auff sich geladen haben / Matth. 23.

Sehet Geliebten / das sind der Jüden verdienste. Ja wie erlangen sie denn die Herrlichkeit Jacob? Antwort / Es gehet da zu nach der Wahl Gottes / aus lauter Gnad vnd Barmhertzigkeit / wie davon David hier redet : Er erwehlet vns zum Erbtheil. Nie wird die Wahl entgegen gesetzt / allem Verdienst vnd guten Wercken / wie solchs Paulus erkleret / Rom. 9

Der Jüde vndanck. Instituitur & vti-
beoie in-
gritudi-
nis Judæ-
orum &
gratuitæ
vocationis.
2. Chr. 36

Actor. 7.

Matth. 23.

Was
Gott
nach der
Wahl
gibt / das
gibt er
aus gna-
den.
Rom. 9.

D ij

Da



Da Rebecca von dem einigen Isaac vnserm Vater schwanger ward / ehe die Kinder gebohren waren / vnd weder guts noch böses gethan hatte / auff daß der Fürsatz Gottes bestünde nach der Wahl / ward zu ihr gesagt / nit aus verdienst der Werck / sondern aus gnade des Berufers / also / Der Größest soll dienstbar werden den Kleinē. Desgleichen weil diese Herrlichkeit der Juden Erbheit ist / so ist sie auch gewißlich ein bloß Geschenk vnd Verehrung.

Mich-
wilt Ele-
tionis.

Malach. I

1. Cor. 4.

Zum Dritten / Was hat Gott dazu bewogen / daß er eben seine Kirche vnd Bethaus vnter den Juden auffgebawet / vnd mit aller Herrlichkeit erfüllet ? Er hats gethan aus Liebe gegen Jacob / wie geschrieben stehet Malach. I. Ich habe Jacob lieb / vnd hasse Esau. Also haben nu die Juden keine vrsach gehabt auff ihre Glückseligkeit zu trocken vnd zu rühmen / daß sie Gott für allen Völkern der Welt hoch erhoben vnd zur Schawe gleich gesetzt hat / Denn sie hattens alles Gottes Gnadenwahl vnd Liebe zu danken / wie vns Paulus alle thun heisset / 1. Corinh. 4. Was hastu das du nicht empfangen hast / so du es aber empfangen hast / was rühmest du dich / als der es nicht empfangen hette ? Aber die vndanckbaren Leute vergassen aller Wohlthaten Gottes / vnd gerichteten in die vergebliche gedanken / als müste Gott hinfort ewiglich mit seinem Tempel vnter ihnen wonen / Nie ist des HErrn Tempel / Nie ist des HErrn Tempel / sagten sie. Jerem. 7. Ja wo ist des HErrn Tempel heutiges tages / die Herrlichkeit Jacobs hat bey ihnen ein ende.

Hieraus //

Hieraus/was Davld vñ Moses von der Jüden Herr-
 ligkeit gesagt hat/nimt der Apostel Paulus einen typum
 vnd gemelde des hohen Artickels von der Gnadenwahl
 der Kinder Gottes/vnd Außerwehleten. Denn gleich wie
 Gott den Jacob aus gnaden dazu erwehlet / daß seine
 Nachkommen das Gelobte Land solten inne haben / dar-
 innen Christus würde geböhren werden : Esau aber
 solte mit einem geringern vorlieb nemen / vnd das wüste
 Gebirge Seir mit seinen Nachkommen besizen : Wie-
 wol dem Esau durch diese hindansetzung an seiner See-
 len Seeligkeit durchaus kein abbruch noch verfürung
 geschehen solte : Also hat Gott auch die Geistlichen
 Kinder Jacobs / das ist / alle die / derer beständigkeit im
 Glauben er zuvor von Ewigkeit her gesehen / in Christo
 dazu verordnet / daß wir des Himlischen gelobten Lan-
 des Erben vnd Besizer sein sollen : Aber die vnbusfertigen
 vnd Vngleubigen hat er vmb ihrer beharrlichen
 Sünde willen ins Teufels wüsten / welches ist die Ewige
 Verdammniß / verstoffen vnd verworffen. Mit diesen
 handelt er nach seiner gestrengen Gerechtigkeit / mit jenen
 aber handelt er nach seiner Gnade vnd Barmherzigkeit.

Die weil vns aber der Text der Herrlichkeit vnd Gna-
 denwahl Jacobs erinnert / vnd vns ex professo davon
 zu reden ursach gibt / So müssen wir für allen dingen
 aus dem wege reumen / was die Calvinisten für Vn-
 heit vnd schädliche Lehre daraus schlossen / wann sie
 vorgeben :

Es ist mit der seligen Gnadenwahl / vnd verstossung
 der Verdampften eben bewandt / wie mit Jacobs lieb vnd
 Esaus haß. Nun aber hat Gott den Jacob so erwehlet /

Vsus dī-
 σαο καλι-
 κος de Ele-
 ctione
 Salvan-
 dorum.
 Rom 9.
 Beweis
 der Gna-
 denwahl
 ex typo.

Obiectio
 Calv.

D III

Daß



Was die
Calvini-
sten von
der Gna-
denwahl
halten.

Judith. 16.

Das er nicht gesehen hat auff seine Frömmigkeit vnd gute Werck / vnd Esau hat er so verstoßen / daß er seine Bosheit nicht angesehen hat / Denn Paulus saget / daß ehe die Kinder geboren worden / vnd weder güt noch böses gethan hatten / habe **G**ott gesagt: Jacob hab ich geliebt / aber Esau hab ich gehasset. Darumb sind auch die Seligen ohn alles ansehen ihrer Frömmigkeit erwehlet / vnd die Verdampften ohn alles ansehen ihres Gottlosen wesens verworffen. Daraus denn nichts anders erfolgen wil / als daß man in tag hinein lebe / vnd gleich böse oder fromm sey / denn ist es Gottes blosser Wille / daß dieser Selig werde / Jener aber verworffen sey / So wird keiner mit seiner Frömmigkeit solchen starken vnd Allmächtigen Rath Gottes hindertreiben können / Eintemal geschrieben stehet / Judith. 16. **H**err Gott du bist der mächtige **G**ott / der grosse thaten thut / vnd niemand kan dir widerstehen. Esa. 14. Der **H**err **X**ebaoth hats beschlossen / wer wils wehren? Vnd seine Hand ist außgerect / wer wils wenden.

Das ist des Teufels rechter Galgenstrick / damit er vielen fürwitzigen Speculanten vnd ausgrüblern der vnoffenbarten Geheimniß Gottes / nicht die Kelen / sondern die Herzen dermassen verstrickt vnd verwirret / daß sie an ihrer eignen Seligkeit zweifeln vnd zagen müssen. Wie denn derer viel seyn / die sich mit solchen trostlosen gedanken von Göttlicher Gnadenwahl plagen.

Hierauff

Ander Predigt.

Hierauff ist die antwort/Erstlich: Daß man die vielfeltigen hellen vnd deutlichen sprüche der Schrift nach den dunkeln vñ schweren/derer etliche wenig sein/nicht auslegen vnd erklären sollt: Sondern vielmehr den dunkeln Licht geben aus dem was klar vnd verstandlich geredt ist.

Diese Regel ist in der ganzen Bibel zugebrauchen / sonderlich in der Frage / Ob die Gnadenwahl auff Gottes blossen Willen alleine bestehe & Darauf sagen wir Nein: Denn Gottes Wille ist gerichtet auff seinen lieben Sohn / Den wir mit wahrem Glauben angenommen/ vnd bis ans Ende fest behalten haben. Laut dieser hellen Sprüche: Johann. 6. do Christus von vnser aller Gnadenwahl also redet: Was mir mein Vater gibt / das kömpt zu mir / Vnd wer zu mir kömmt/ den werde ich nicht hinaus stossen. Denn ich bin vom Himmel kommen / nicht daß ich meinen Willen thue/sondern daß der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters der mich gesandt hat/ Daß ich nichts verliere von allem dem / daß er mir gegeben hat/ Sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille daß der mich gesandt hat/ Daß wer den Sohn sieht/vnd glaubet an ihn / habe das ewige Leben vnd / ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Johann. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen einigen Sohn gab / Auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / Sondern das Ewige Leben haben. Ephel. 1. Gott hat ons erwehlet durch Christum. Das ist ja alles klar genug/daß Gottes wille auff seinen Sohn gerichtet sey.

Vnd

31

Rz. 2
Gute Regel die
Schrift
anzu-
legen.

Gottes
Wille ger-
het auff
Christum:

Joh. 6.

Joh. 3.

Vnd nach diesen vnd dergleichen Zeugnissen der
Schrifft / sollen wir die dunkeln Sprüche erklären. Das
ist eine Antwort.

2.
Pauli in-
tention
löset den
Knoten
auff.

Wie man
Typos
brauchen
solle.

Ursach
der Ver-
stossung.

Zum Andern / Müssen wir den zweck vnd inhalt des
neundten Capittels ansehen / Paulus will darinnen be-
weisen / daß kein Mensch selig werde durch gute Werck /
sondern aus lauter Gnaden / Zum Beweß führet er an
die Gnadenwahl / vnd schließt also : Wie Gott vns
von Ewigkeit her hat erwöhlet / Also hat er vns auch in
tempore hernach beruffen vnd gerechtfertiget. Denn
was ist die ewige Gnadenwahl Gottes anders quàm
prævisa Justificatio, eine vorsehene Rechtfertigung /
Vnd wiederum was ist die Rechtfertigung / so wir dar-
innen bleiben / anders / quàm consummata Prædesti-
natio, als eine vollbrachte Gnadenwahl vnd Verse-
hung. Nun aber hat vns Gott von Ewigkeit her aus
gnaden zum Leben erwöhlet / denn des haben wir ein
Vorbilde im alten Testament an Jacob vnd Esau / die
waren einander gleich im Mutter Leibe / Dennoch liebte
Gott Jacob / vnd hassete Esau. Drum so werden wir
auch aus lauter Gnaden beruffen vnd gerechtfertiget.
So fern soll Jacobs Liebe vnd Esaus Haß gezogen wer-
den / vnd nicht weiter. Denn typos sollen wir brauchen
wie Gleichnisse / welche ihre gewisse Grenzsteine haben /
wie weit sie im beweiß gehen. Wilstu aber wissen /
worumb etliche Menschen von Gott verstoßen seyn :
So höre was Paulus im Beschluß saget : Sie habē sich
gestossen an den Stein des Anstossens / Das ist / an
Christum / an den sie nicht gegleubet haben. Wir haben
aber Geliebten im HErrn / aus vnserm vorgenommenen

Verß

Verbleibns Davids zu lernen / wie auch Gott vns im
 Newen Testament erwehlet habe / vnd was dazu gehöre.
 Erstlich / *Causa efficiens*, der vns erwehlet / das ist Gott.
 Drum sprichet David / Er hat vns erwehlet: Da-
 mit wir ihm für anfang / mittel vnd ende vnser Seligkeit
 vom Herzen dancken / vnd offi dran gedencen / von wem
 wir die grosse Herrligkeit haben / Dessen erinnert vns
 auch Christus Johan. 15. Ihr habt mich nicht erwehlet /
 Sondern ich hab euch erwehlet vnd gesetzt / daß ihr hinc
 gehet vnd frucht bringet.

Electio-
 nis i. effi-
 ciens.

Joh. 15.

Zum andern / *Causa impulsiva*, die Ursach so Gott
 dazu bewogen / ist die Liebe gegen Jacob. Nun war es
 Gott eben vmb den Jacob nicht zu thun / sondern vmb
 den Gebenedeyten Samen / den Jacob in seinen Lenden
 trug / das ist der Herr Christus / der Hochgeliebte Sohn
 des Ewigen Vaters / vmb des willen hat vns Gott lieb
 gewonnen / daß er vns zum ewigen Leben erwehlete / wie
 davon Paulus schreibet. Ephes. 1. Gott hat vns verord-
 net zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch Jesum Chri-
 stum / nach dem wolgefallen seines Willens / zu lob sei-
 ner Herrlichen Gnade / durch welche er vns hat ange-
 nem gemacht in Dilecto in dem Geliebten.

II. *αγο-
 γωμική*

Zum dritten / *Causa materialis*, Wen hat Gott er-
 wehlet? Antwort / Vns / Mit dem wörtlein Vns / son-
 dert David die Auserwehltten ab von allen Gottlosen /
 Vngleubigen vnd Vnbußfertigen / diese so lange sie
 solche bleiben / sind sie keines wegcs vnter die zahl der
 Auserkornen zu rechnen. Denn es folget alsbald im
 Text: Lob singet / Lob singet Gott / Lob singet / Lob singet
 vnserm Könige. Das sind Werke / dabey man die

III. *Mate-
 rialis.*

Ob alle
 Menschē
 erwehlet
 seyn.

Ⓢ

Bußfer-

Bussfertigen erkennet. Heisset derwegen das wort Wehlen/ so viel als eine sonderung machen/ derer/ die Gott mit Glauben vnd guten Wercken bestendig loben/ von denen die das nicht thun.

III. Forma.

Gleichnis.

Zum vierdten/Causa formalis, Worinn stehet die Gnadenwahl? Traun nicht im vordienen / auch nicht in Reuffen/ sondern in erben. Dis lehret vns David mit dem wort Erbtheil. Er erwehlet vns zum Erbtheil/ die Herrligkeit Jacob/ spricht er. Was ein Kind vom Vater oder Mutter erbet/ das kan es nit verdienen/ den es ist inen ohne des allen müglichen Gehorsam vnd ehrebreitung schuldig/ dieweil es Leib vnd Seel nehst Gott von ihnen empfangē hat. Nun ist auch alles was vns die Göttliche Gnadenwahl guts mitbringet/ vnser Erbtheil. Derwegen erlangen wirs ohn vnser Verdienst aus Gnaden.

Christus hat vns das Erbtheil erworben.

Es ist aber hie sonderlich notwendig zu wissen / daß wir armen Sünder von Gott nichts erben können / es hab es vns denn zuvor jemand verdienet vnd erworben: Wer ist der / wer hat das gethan? Der Ewige Sohn Gottes vnser Herr Christus/ der ist ein Erbe des Himmels reichs nach zweyerley Recht. Erstlich Jure naturæ, nach Recht seiner Göttlichen Natur/ so fern er wesentlicher Gottes Sohn ist. Zum andern/ Jure meriti, nach Recht seines verdienstes/ so fern er vnser Erlöser vnd Seligmacher ist. Das erste Recht behelt er für sich. Das ander hat er vor mich vnd alle arme Sünder/ wie Bernhardus der alte Lehrer gesagt hat.

Darauf folget in guter form/ so vns Gott die Herrligkeit Jacobs zu erben erwehlet hat / so müssen wir sie

von

von vnd durch Christum erben / denn der ist der Haupt-
Erbe / der vns zu Miterben des Himmels vnd ewigen Le-
bens machet / Rom. 8. Ephes. 3.

So soll nu der Herr Christus in die Gnadenwahl
durchaus mit eingeschlossen werden: Denn so wir ohne
ihm am Himmelreich oder an der Herrlichkeit Jacob
nichts erben können / als kan auch ohne ihm nichts zu er-
ben erwehlet sein / das müssen wir vns so tieff genung ein-
bilden. Sonsten verlieren wir den Kern aus der Gna-
denwahl / vnd behalten nicht mehr als die blossen leeren
hülsen / da weder trost noch krafft innen ist. Aber weñ ich
glaube / daß Christus nit allein aller Menschen Heyland
sey / sondern daß er auch mein Heyland sey oder auch
mich mit seinem tod erlöset hab / vnd gehe den Weg den
mir Gott in seinem wort zetget: So ist kein zweifel / je
mehr ich Christum durch den Glauben an mich zühe / je
gewisser bin ich auch meiner Wahl zum Ewigen Leben.

Zum fünfften / *Causa finalis*, Worum vnd zu was
Ende hat vns Gott erwehlet? Antwort / Zur Herr-
lichkeit Jacob / daß ist / daß wir in Christo den rech-
ten Samen Jacobs / den Herrlichen Segen empfangen
von allerley Himmlischen gütern / als da ist / die Ewige
Kindschaft Gottes / Vergebung der Sünden / Befrey-
ung für Teufel / tod vnd Hell / die fröliche Auferstehung
von den toden / die Verklärung vnser nichtiger Leiber /
daß sie ehnllich werden dem verklärten Leibe Jesu Christi.
Von der Herrlichkeit sagt Paulus Rom. 8. welche Gott
zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie
gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns / Item, Er
hat sie Herrlich gemachet.

Christus
ist der
Kern in
der Gna-
denwahl.

Wie ein
Mensch
seiner Gna-
denwahl
könne ge-
wiß sein.

V. Finis.
Respectu
nostri.
Eph. 1.

Philip. 3.
Rom. 8.

Respectu
Dei.

Sehen wir aber auff Gott/ so hat er vns darumb erwehlet / daß wir seine Herrliche Gnade an vns erkennen vnd ihm vom Herzen zu aller zeit dafür danken sollen/ Denn er hat vns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst/ durch Jesum Christum nach dem wol gefallen seines Willens/ zu lob seiner herrlichen Gnade/ sagt Paulus abermal/ Ephes. 1.

Conclusio
constat
usu con-
solatorio
& grati-
arum ac-
tione

Sehet Geliebten / Das ist kurtzlich die Summa vnd Inhalt des hohen Artickels von der Gnadenwahl der Kinder Gottes/ wie wir davon reden sollen/ daß vns solcher Artickel tröstlich vnd erbaulich sey: Für allen dingen lasset vns so den Herrn Christum mitten in den ewigen Nachschluß nemen/ denn der ist der Kern in der Gnadenwahl/ vnd wie ein Edelgestein in einer Galdenen Krone/ wenn wir vns den nemen lassen/ so haben wir keinen theil an Gottes Gnadenwahl/ denn außser Christo ist nichts erwehlet: Aber wann ich an Christum glaube / so bin ich meiner Wahl gewiß / daß ich auch theil habe an der Herrligkeit Jacob / vnd an dem Himelischen Erbgut: Also ist mir dieser hohe Artickel recht tröstlich/ daß ich wider aller Hellen Pforten trocken kan/ vnd sagen mit Paulo Rom. 8. Ich bin gewiß / daß mich nichts scheiden kan / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu.

Wie vns
dieser Ar-
ticul tröst-
lich sey.

Mitt wir danken dir ewiger Gott/
daß du auch vns aus Gnaden zum Erbtheil
in Christo Jesu die Herrligkeit Jacobs erweh-
let hast / Vnd bitten dich / du wollest vns ben

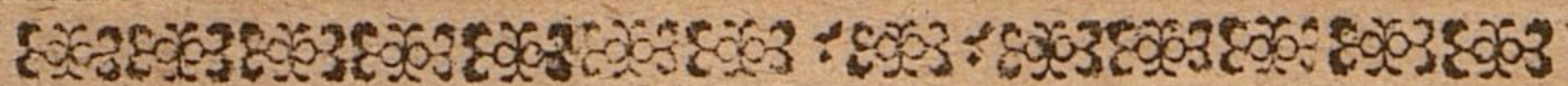
die

diesem Trost bestendiglich erhalten / vnd gnade
verleihen / das wir zu aber zeit als Kinder des
Lichts wandeln / vnd im Glauben vnd guten
Wercken bis ans Ende verharren mögen /
zu lob vnd ehren deiner grossen Barm-
herzigkeit vnd herrlichen Gnade /
vmb Jesu Christi willen /
A M E N.



Druck Jacobs

ANNO M D C LXXV





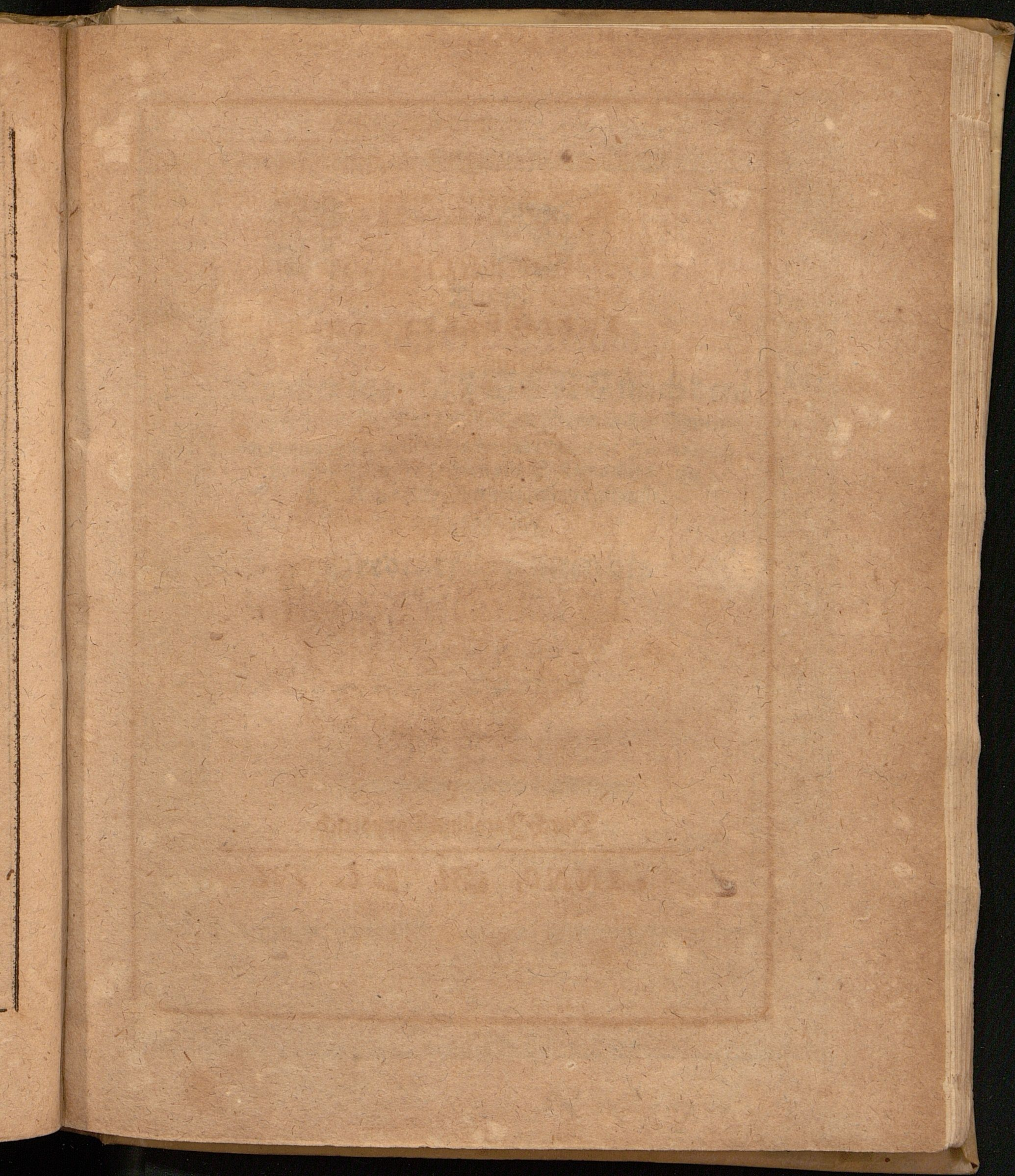
Gedruckt zu Leipzig.

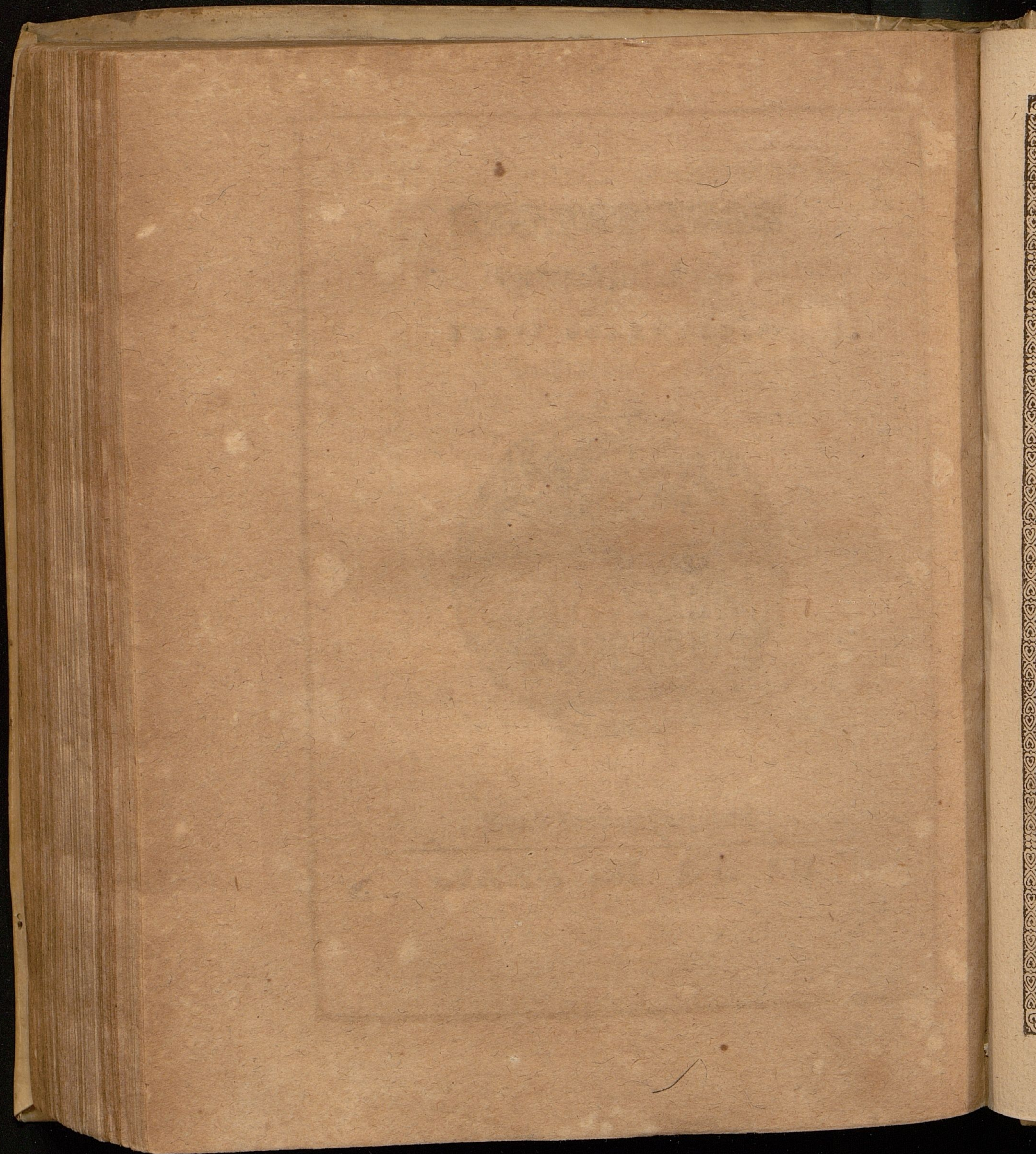
TYPIS BEERWALDIN:



Durch Jacobum Popporeich.

ANNO, M. DC. VII.





o
o
co
st

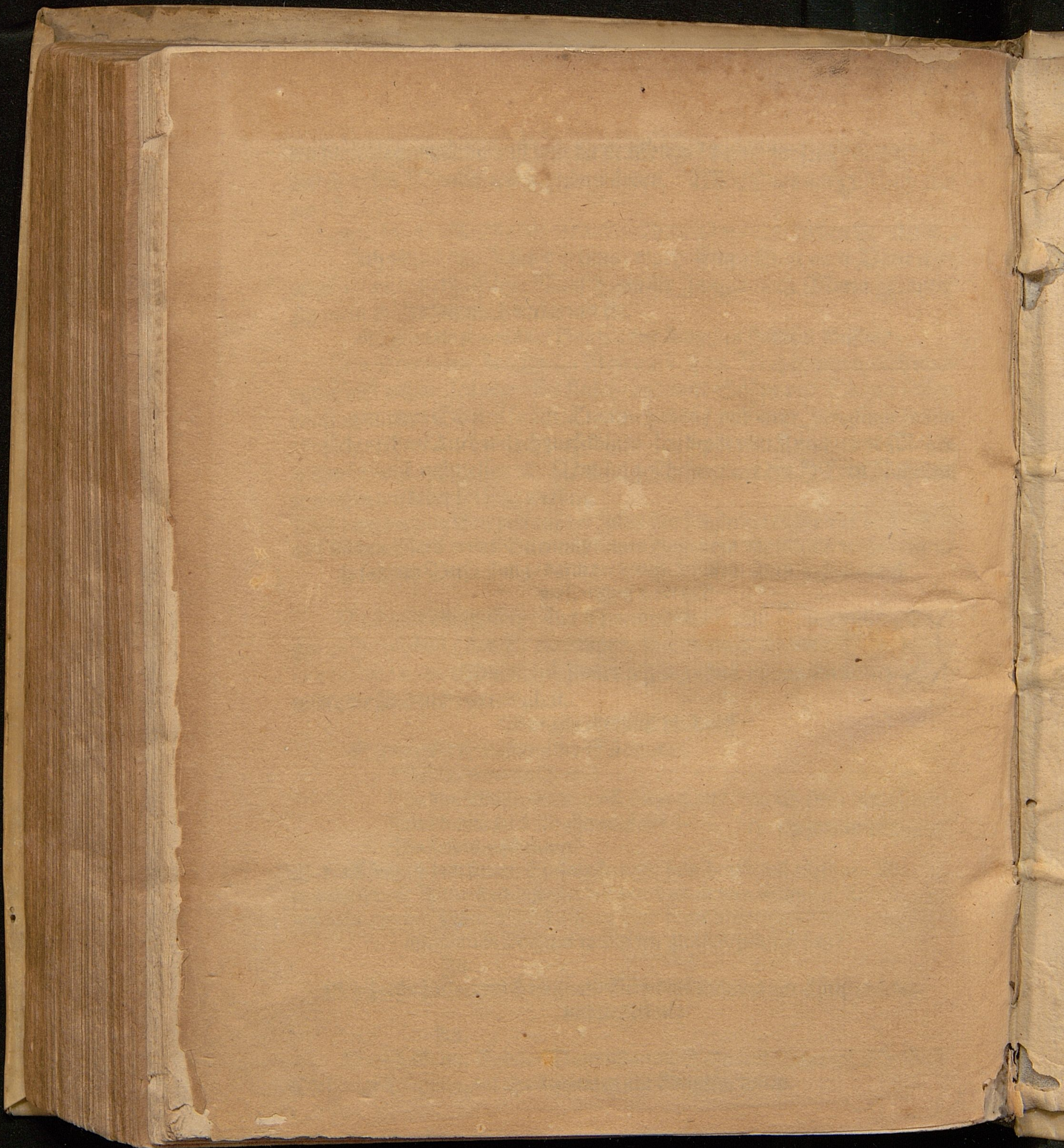
is
n
n
de
en

ch
nt

rs
ne
en

en/
en/
sch

ist



AB 755 435

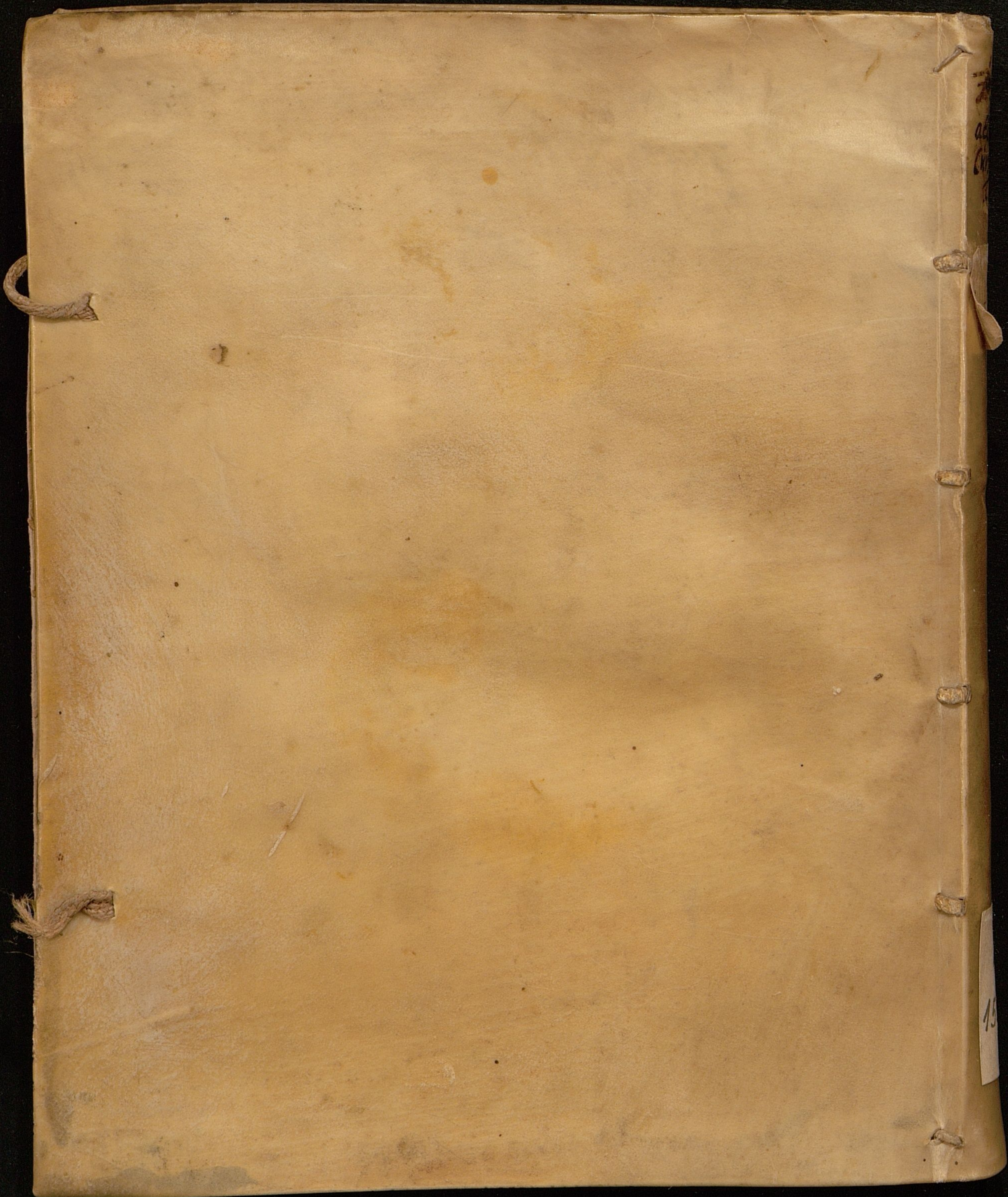
ULB Halle 3
003 082 245



sb

VD-77







Zwo Christliche Predigten/
Die Erste/

Eine Jüden Predigt/

Von der hohen Frage: Ob auch noch eine
allgemeine Bekehrung der Jüden vor der Welt
ende zugewarten sey / Wie das Geheimnis
Pauli Rom. II. bey vielen das ansehen hat/
Bey angefallter Tauffe eines gebornen Jüden/
den 10. Augusti gehalten.

Die Ander/

Sonn der Gnadenwahl der

Außerwehlten / auß dem XLVII. Psalm/
Darinnen sonderlich der Knoten auffgelöst wird/
den die Calvinisten / zu verwirrung vieler einfeltigen Gewissen/
aus den Worten Pauli vnd Malachia: Jacob hab
ich geliebet / vnd Esau hab ich ge
hasset / knüpfen wollen.

Von

M. Iohanne Mülmanno, SS. Theologiae Pro-
fessore publ. ad D. Nicol. Archidiacono,
gehalten zu Leipzig/
ANNO M. DC. VII.

✻

Gedruckt/

In verlegung Christoff Elgern/Buchhandlers.

N. C. 6.